

† Roda (Sachsen-Anhalt), 28. 7. 1921. Tochter eines Arztes; nahm 1869–71 bei Vogel am Prager Konservatorium Gesangsunterricht. Debut. 1873 als Orpheus am Hoftheater in Altenburg, wo sie zwei Jahre engagiert war. Nach einem Gastspiel wurde sie 1875 an das Leipziger Stadttheater verpflichtet, zu dessen beliebtesten Mitgl. sie zählte. M.-L., vor allem als Mozart-Sängerin beliebt, nahm 1887 als Despina am Leipziger Stadttheater Abschied von der Bühne. Bis 1896 war sie noch als Konzert- und Oratoriensängerin, dann als Gesanglehrerin in Leipzig tätig. M.-L. war ab 1881 mit dem Leipziger Klavierpädagogen J. Metzler verheiratet. 1889 sächs.-altenburg. Kammer- und Opernsängerin.

Hauptrollen: Orpheus (Chr. W. Gluck, Orpheus und Eurydike); Nancy (F. v. Flotow, Martha); Despina (W. A. Mozart, *Così fan tutte*); Cherubin (ders., *Figaros Hochzeit*); Frau Reich (O. Nicolai, *Die lustigen Weiber v. Windsor*); Carmen (G. Bizet, *Carmen*); Magdalene (R. Wagner, *Die Meistersinger v. Nürnberg*); Margarethe (F. A. Boieldieu, *Die weiße Dame*); etc.

L.: *Dt. Bühnenjb.*, 1922, S. 121; Eisenberg; O. G. Flüggel, *Biograph. Bühnenlex. der dt. Theater*, 1892; Kosch, *Theaterlex.*; Wininger; G. H. Müller, *Das Stadttheater zu Leipzig*, 1887, s. Reg. (E. Markt)

Metzner Hugo, Offizier und Ballistiker. * Troppau (Opava, österr. Schlesien), 14. 6. 1882; † Wien, 18. 10. 1926. Sohn eines k. k. Übungsschullehrers; absolv. die Techn. Militärakad., 1902 Lt. beim Div. Art.Rgt. 4, besuchte 1905–07 die Kriegsschule (Art.Abt.), stud. dann zwei Jahre an der Techn. Hochschule in Wien. Wurde dann unter gleichzeitiger Verwendung beim Art.Stab dem Techn. Militärkomitee (TMK) zugeteilt. Im August 1914 war M. zur Erprobung der 8 cm Ballonabwehrkanone Modell 1914 kurze Zeit, vom September 1915 bis März 1916 als Batteriekmdt. an der Ostfront. In das TMK zurückberufen, wurde M. Anfang Mai 1916 zum Vorstand der 6. Abt. der I. Sektion ernannt, da er sich vor allem mit den neuartigen Ballistikproblemen des artillerist. Schießens gegen Luftziele befaßt hatte. Als Kmdt. der von ihm geschaffenen Luftfahrzeugabwehr (LFA)-Schule war M. vom Frühjahr 1918 bis zum Umsturz an der Südfront. Nach Aufstellung des Bundesheeres 1923 Obst., war er bis 1926 als Referent der Waffentechn. Abt. und Leiter vieler Kurse unermüdlich tätig. Er stellte die Berechnung der Schießtafeln, die Verfassung von Schießanleitungen und von sonstigen Befehlen auf die modernste Grundlage und trug durch die hervor-

ragende Schießausbildung der Luftfahrzeugabwehrbatterien zur Abwehr der feindlichen Flieger wesentlich bei. Auf dem Spezialgebiet des artillerist. Schießwesens und der Ballistik war M. ein im In- und Ausland anerkannter Fachmann.

W.: Vierstellige logarithm.-trigonometr. Tafeln für Winkel in Strichen (anonym); etc.

L.: *RP* vom 21. 10. 1926; *ÖWZ* vom 29. 10. 1926; *KA Wien*. (W. Hummelberger)

Metzner Karl, Pädagoge. * Starckenbach (Jilemnice, Böhmen), 22. 12. 1880; † Rathsberg b. Erlangen (Bayern), 1947. Stud. an der Techn. Hochschule und an der Univ. Wien. 1904 Lehrer für Mathematik und darstellende Geometrie an der Oberrealschule in Leitmeritz, 1907 Prof. Geprägt von den idealist. Zügen des burschenschaftlichen Lebens, gründete er einen Schüler-Ruderver., leitete ab 1908 Ski-Winterlager in den Hinterrennerbauten des Riesengebirges und schuf 1912 das Fahrtenbl. „Burschen heraus“, in dem er zur Selbsterziehung aufrief. Er regte die Bildung von Wandervogelgruppen in dt. böhm. Städten an. 1919 stand M. an der Spitze der „Böhmerland-Bewegung“ als ihr erster Obmann. Im selben Jahr gründete er am Stadtrand von Leitmeritz eine „Jugendsiedlung“, welche er nach Studienreisen in europ. Länder zu einer Heimatschule entwickelte. Von Th. Masaryk (s. d.) ermuntert, eröffnete er die „Freie Schulgemeinschaft in der Jugendsiedlung zu Leitmeritz“, die einzige Versuchsmittelschule (= Oberschule) in der Tschechoslowakei, das erste sudetentd. Landerziehungsheim, das später in Hammerstein b. Reichenberg einen Ableger hatte. Im Herbst 1938 löste das Berliner Schulmin. die Freien Schulgemeinden auf.

L.: *Leitmeritzer Heimatbrief* vom 15. 9. 1952; Th. Keil, *Jugendbewegung und Junglehrerschaft*, in: *Die dt. Schule in den Sudetenländern*, 1967, S. 347ff.; W. Brosche, *Die „Freien Schulgemeinden“ in Leitmeritz und Hammerstein*, ebenda, 1967, S. 374ff.; ders., *Leitmeritz und das Böhm. Mittelgebirge*, 1970, S. 510. (J. Posner)

Meurer Julius, Vereinsfunktionär, Schriftsteller und Alpinist. * Leipzig, 13. 1. 1838; † Wels (OÖ), 19. 3. 1923. Stud. Land- und Forstwirtschaft; machte als Lt. den Feldzug von 1866 in Italien mit (1906 als Rtm. d. Res. abgerüstet) und wurde schließlich Dion.Rat einer großen Bergwerk-Industrie-AG. Anfangs Mitgl. des ÖTK. 1878 gründete er gem. mit anderen einen Ver., zuerst „Alpenklub Österreich“ genannt, der aber bald als Österr. Alpen-